

## Wähle deine Träume



**Gini Minonzio**

«Träume nicht dein Leben. Lebe deinen Traum!» Dies ist eine super Anleitung. Wenn man denn so richtig durch die Hölle gehen will. Ich habe nicht herausgefunden, von wem dieser Spruch stammt. Ich glaube fast, er wurde in einem amerikanischen Werbebüro erfunden. Vielleicht für eine Psychosekte, die uns dann mit offenen Armen aufnimmt, wenn die Sache gründlich schiefgegangen ist? Das Vorhaben ist ja von vornherein zum Scheitern verurteilt. Denn so schön wie ein Traum kann das wahre Leben gar nicht sein. Das erlebte ich mit meinen Schülern des Förderkurses «E Lehr mit Kick» an der Gewerbeschule Muttenz. Zur Einstimmung in die Lehre haben wir die Hinteri Egg bezwungen, den höchsten Gipfel des Baselbiets. Sie wissen schon: «Sich selber motivieren. Weitermachen, auch wenns schwer wird. Positiv dranbleiben. Grenzen überwinden.» Danach gings weiter zum Seilpark, wovon ich seit Jahren geträumt hatte. Oben in den Bäumen rumspazieren. Gibt es Schöneres? Je länger ich davon träumte, desto grossartiger wurden die Spaziergänge in den Ästen. Erst als ich dann im Seilpark stand, dämmerte es mir. Ich werde nicht in den mächtigen Wipfeln spazieren, sondern an läppischen Seilen hängen! Meine Füsse legten den Rückwärtsgang ein. Nur mein Löwenherz strebte noch vorwärts. Ich kann ja wohl nicht meinen Schülern etwas von «Grenzen überwinden» vorlabern und dann davonrennen. Notgedrungen liess ich mich im Seilpark instruieren und sicherte mich mit den Karabinern. Einmal in der Luft, stellte ich fest: Die Seile rockten so richtig im  $\frac{4}{4}$  Takt. Und mein Herz schlug dazu im  $\frac{7}{13}$  Takt. Auch ohne Physikkenntnisse ist jedem klar: Diese Disharmonie überträgt sich unweigerlich auf die Kniegelenke! Was die Seile mächtig ins Schwanken brachte. Kurz, mein langgehegter Traum verwandelte sich innerhalb von vier Stationen in einen zähen Alptraum. Ein Instruktor war zum Glück in Rufweite. Nicht mit offenen Armen (er war schliesslich nicht Mitglied einer Sekte), aber mit einer stabilen Leiter (was mir ehrlich gesagt auch lieber war). Glückliche, glücklich war ich, als ich wieder Heimatboden unter den Füssen hatte.

Immerhin.

In Zukunft werde ich mir trotzdem besser überlegen, was ich mit meinen Träumen anfange.